



# Jahresbericht 2011





# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
1. Statistik gemäß Standard der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)	
1.1 Aufgaben der Feuerwehr	4
1.2 Struktur der Feuerwehr	4
1.3 Strukturbeschreibung des Stadtgebietes	5
1.4 Verkehrsinfrastruktur	5
1.5 Sonstige Gefahrenschwerpunkte	5
1.6 Vorgabe für die Fahrzeit als Planungsgröße	6
1.7 Beschreibung der Feuerwehr	6
1.8 Anzahl der Feuer- und Rettungswachen	6
1.9 Zuordnung der Stellen BF	6
1.10 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen	7
1.11 Anzahl und Stärke von Freiwilligen Feuerwehreinheiten	7
1.12 Werkfeuerwehren	7
1.13 Struktur des Rettungsdienstes	7
1.14 Mitwirkende Organisationen	7
1.15 Organigramm	8
1.16 Einsatzstatistik	9
1.17 Alarmierungen	9
1.18 Brände	9
1.19 Hilfeleistungsalarme	9
1.20 Rettungsdienst	9
1.21 Einsätze der Freiwilligen Feuerwehreinheiten	10
1.22 Fahrzeug- und Gerätebestand	11
2. Weitere Informationen und Statistiken 2011	
2.1 Eingehende Notrufe	12
2.2 Aus- und Fortbildungsveranstaltungen des Ausbildungszentrums der Feuerwehr Mönchengladbach	12
2.3 Dienstunfälle	13
2.4 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	13
2.5 Anzahl der eingestellten Feuerwehrbeamten	13
2.6 Altersdurchschnitt im Einsatzdienst	13
2.7 Altersdurchschnitt der übrigen Mitarbeiter	14
2.8 Lebensbaum der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach	14
3. Die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011™ - die Welt zu Gast in Mönchengladbach	15
4. Besondere Einsätze im Berichtsjahr (Presseberichte)	25
Impressum	38



# Vorwort

Mit viel Aufwand und Mühe ist der Jahresbericht 2011 der Feuerwehr Mönchengladbach erstellt worden. Er beleuchtet in kleinen Facetten die mannigfaltige Arbeit, die im vergangenen Jahr geleistet wurde. In guter Erinnerung geblieben sind die Vorbereitung und Umsetzung der Planungen zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft, in deren Verlauf es drei interessante Spielpaarungen im BORUSSIA-Park gegeben hat. Dazu konnten die angereisten Zuschauer sehr entspannt die Begegnungen verfolgen, weil ein starkes Team im Hintergrund für Sicherheit gesorgt hat. Nur das frühe Ausscheiden des deutschen Teams hat die Stimmung ein wenig getrübt, sonst wäre der Kapuzinerplatz bei den Finalspielen noch zahlreicher gefüllt gewesen. Mit viel Engagement und Motivation sind alle Beteiligten zur Sache gegangen und haben für ein gutes Ergebnis gesorgt. Gleichzeitig konnte unter realistischen Bedingungen die Führung im operativ-taktischen und im administrativ-organisatorischen Bereich getestet werden. Der Krisenstab trat unter diesen Bedingungen erstmalig zusammen und konnte entsprechend strukturiert üben. Dieses Übungsszenario ist kein gesuchter Selbstzweck, sondern bildet nunmehr eine fundierte Grundlage für Ereignisse, die auf die Stadt wirken und bei denen der Bürger dann von den Mitarbeitern der Verwaltung angemessenes Handeln einfordert. So sind wir an dieser Stelle noch nicht perfekt aufgestellt, arbeiten doch an einer nachhaltigen Struktur.

Es gibt Themen, die uns in das Jahr 2012 begleiten werden. Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung für die Feuerwehr mit dem Blick in das Jahr 2025 versprechen spannend zu werden. Zu betrachten sind dabei von einander unabhängig die Bereiche der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr. Welche Ansprüche dürfen gestellt werden und wie entwickelt sich das Engagement für das Ehrenamt? Welche Anreizsysteme müssen entwickelt werden, um auch in den folgenden Jahren eine schlagkräftige Feuerwehr vorhalten zu können?

Spannend wird auch der Weg zur Einführung des Digitalfunks. Sollte doch bereits zur Fußballweltmeisterschaft der Herren im eigenen Land im Jahr 2006 digital gefunkt werden, so bekam diese Entwicklung im Jahr 2011 einen besonderen Drive. Die Stadt Mönchengladbach ist mit einigen wenigen ausgewählten Gebietskörperschaften Pilotprojekt des Landes NRW im Netzabschnitt - 28.1 -. Damit verbunden sind viele technische und organisatorische Aufwendungen zur Durchführung des erweiterten Probetriebes bis zum endgültigen Wirkbetrieb. Da wird noch viel Leistung und Energie aufgewendet werden müssen, um ein akzeptables Ergebnis zu erhalten. Auf Erfahrungen anderer muss dabei verzichtet werden. Hier ist Pioniergeist gefragt!

Brandschutz, technische Hilfeleistung und Rettungsdienst erfordern eine hohe Qualifikation. Die technische Entwicklung geht rasant vonstatten, die konzeptionelle Arbeit kommt nur verzögert hinterher. Es ist auch ein Merkmal der Feuerwehr, für technische Belange immer interessiert zu sein. Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation vieler Städte und Gemeinden werden auch in dieser Hinsicht Umdenkprozesse stattfinden müssen. Erleichtern neue Techniken wirklich die Arbeit oder sind sie eine sinnvolle Ergänzung des bisherigen Bestandes? Getreu dem Grundsatz, dass nur das Mittel verwendet wird, dessen Wirksamkeit auch beübt und verlässlich ist, sei eine kurze Verschnaufpause gestattet, wenn es um die endgültige Beschaffung und Einführung geht.

Unser Dank gilt Allen, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt und uns bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben unterstützt haben. Das Jahr 2012 bringt neue Herausforderungen, die ein gemeinsames Handeln erfordern und verpflichtet uns – getreu dem Wahlspruch

**„Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“.**

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Peter Holzenleuchter  
Beigeordneter

Jörg Lampe  
Fachbereichsleiter



# Statistik gemäß Standard der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)

Name der Stadt Stadt Mönchengladbach

Einwohnerzahl (Stand 31.12.2011) 261.027

Gesamtfläche 170,4 km<sup>2</sup>

## Postanschrift der Feuerwehr Mönchengladbach

Stadt Mönchengladbach  
Fachbereich 37 – Feuerwehr  
41050 Mönchengladbach

Telefon +49 (0)2166 / 9989-0  
Fax +49 (0)2166 / 9989-2199  
E-Mail feuerwehr@moenchengladbach.de  
Internetadresse des Stadtfeuerwehrverbandes http://www.feuerwehr-mg.de

Leiter der Feuerwehr Ltd. Branddirektor Dipl.-Ing. Jörg Lampe  
Dienstszitz Führungs- und Lagezentrum  
Stockholtweg 132  
D 41238 Mönchengladbach  
Telefon +49 (0)2166 / 9989-2120  
Fax +49 (0)2166 / 9989-2199  
E-Mail joerg.lampe@moenchengladbach.de

## 1.1 Aufgaben der Feuerwehr

Brandschutz	ja
Katastrophenschutz	ja
Notfallrettung	ja
Krankenbeförderung	Mitwirkung

## 1.2 Struktur der Feuerwehr

Zahl der Feuerwachen	3
Zahl der Rettungswachen	4
Zahl der Gerätehäuser FF	20
Personal BF	289
Personal FF	443
Personal JF	97

Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	1.525
Zahl der Einsätze Hilfeleistung	1.609
Zahl der Einsätze Rettungsdienst	35.938



Gesamtaufwendungen der Stadt (Stand 31.12.2010)<sup>1</sup> 786.878.150 €

Gesamtaufwendungen der Stadt für die Feuerwehr (Stand 31.12.2010)<sup>1</sup> 19.551.733 €

### 1.3 Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

Einwohnerzahl	261.027
Gebietsgröße	170,4 km <sup>2</sup>
Flächenbezogene Einwohnerzahl	1.532 EW/km <sup>2</sup>
max. Ausdehnung Nord – Süd	18 km
max. Ausdehnung Ost – West	17 km
max. Höhenunterschied	98 m
Länge der Stadtgrenze	86 km

### 1.4 Verkehrsinfrastruktur

Bundesautobahn im Stadtgebiet	64 km
Verkehrsschienenwege im Stadtgebiet	112 km
Flugplätze	1
Militärische Anlagen	2

### Flächennutzung<sup>2</sup>, gegliedert nach

Gebäude- und Freiflächen	51,3 km <sup>2</sup>
Erholungsflächen	9,7 km <sup>2</sup>
Betriebsflächen	0,9 km <sup>2</sup>
Verkehrsflächen	21,0 km <sup>2</sup>
Landwirtschaftlich genutzte Flächen	66,8 km <sup>2</sup>
Waldflächen	17,2 km <sup>2</sup>
Wasserflächen	1,2 km <sup>2</sup>
Sonstige Flächen	2,4 km <sup>2</sup>

### 1.5 Sonstige Gefahrenschwerpunkte

8 mittelständische Unternehmen der chemischen Industrie  
3 Unternehmensstandorte der chemischen Großindustrie  
6 Standorte Krankenhäuser, 1 Rheinische Landeslinik, 1 Somnia Schlafklinik  
40 Altenwohn- und -pflegeheime  
1 Fußballstadion (auch für sonstige Großveranstaltungen)  
1 Hockeystadion (auch für sonstige Großveranstaltungen)  
2 Hauptbahnhöfe

<sup>1</sup> Vollständige Umstellung der Stadt MG auf das NKf (Neues kommunales Finanzmanagement) zum 01.01.2009

<sup>2</sup> Quellennachweis: FB Vermessung und Kataster der Stadt Mönchengladbach



## 1.6 Vorgabe für die Fahrzeit als Planungsgröße

Brandschutz (Grundeinheit / Ergänzungseinheit)

8 Minuten / 13 Minuten

Rettungsdienst (Notfallrettung)

RTW: 8 Minuten

NEF: 12 Minuten

## 1.7 Beschreibung der Feuerwehr

Zuständigkeit der Feuerwehr

Brandschutz / Technische Hilfeleistung

Ja

Rettungsdienst

Ja

Katastrophenschutz

Ja

Zivilschutz (Bundesauftrag)

Ja

Integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst

Ja

## 1.8 Anzahl der Feuer- und Rettungswachen

	<i>BF</i>	<i>FF</i>	<i>WF</i> <sup>3</sup>
Feuerwachen	3	--	3
Rettungswachen	4	--	--
Arztbesetzte		--	--
Rettungsmittel	2		
Feuerwehrrhäuser FF		20	

## 1.9 Zuordnung der Stellen BF

	<i>BF</i>	<i>FF</i>	<i>JF</i>	<i>WF</i>
<b>Aktive Mitglieder</b>	289	443	97	--
<i>davon</i>	<i>8 weiblich</i>	<i>24 weiblich</i>	<i>5 weiblich</i>	
<b>Höherer Dienst</b>	3	--	--	--
<b>Gehobener Dienst</b>	32	--	--	--
<b>Mittlerer Dienst</b>	201	--	--	--
<i>davon</i>	<i>3 weiblich</i>			
<b>Beschäftigte</b>	53	--	--	--
<i>davon</i>	<i>5 weiblich</i>			

<sup>3</sup> nicht öffentliche Feuerwehren; keine Werkfeuerwehren im Sinne des § 15 FSHG



## 1.10 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

A-Dienst (Einsatzleiter § 30 FSHG i. V. m. § 26 FSHG)	1
B-Dienst	1
C-Dienst	3
Brandschutz / Technische Hilfeleistung	33
Notfallrettung	16
Notfallrettung Tagesverstärkung (Mo-Fr)	4
Leitstelle	4
Leitstelle Tagesverstärkung Krankentransport (Mo-Fr)	1
<b>Gesamt je Tag</b>	<b>63</b>

## 1.11 Anzahl und Stärke von Freiwilligen Feuerwehreinheiten

Freiwillige Feuerwehreinheiten	20
Gesamtstärke	443, davon 24 weiblich
Anzahl der Jugendfeuerwehren	8
Gesamtstärke	97, davon 5 weiblich

## 1.12 Werk- / Betriebs- und sonstige Feuerwehren

Anzahl der Wehren	3
<i>Flughafen Düsseldorf Mönchengladbach GmbH – Flughafenfeuerwehr (ICAO)</i>	
<i>NEXANS Deutschland Industries GmbH &amp; Co. KG – Freiwillige Betriebsfeuerwehr</i>	
<i>NATO Joint Headquarter – Defence Fire and Rescue Service (GB) /</i>	
<i>Defence Fire and Rescue Service – Trainingscentre Germany</i>	
Gesamtstärke	
- hauptberuflich	47
- zusätzlich einsetzbare nebenberufliche Mitarbeiter	15

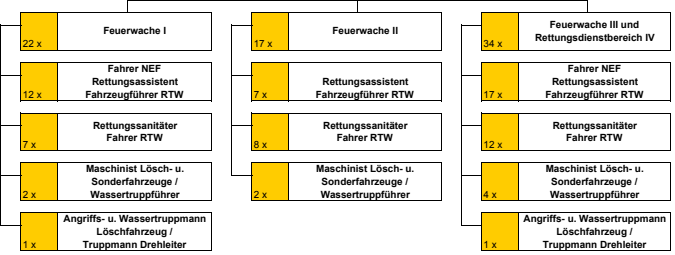
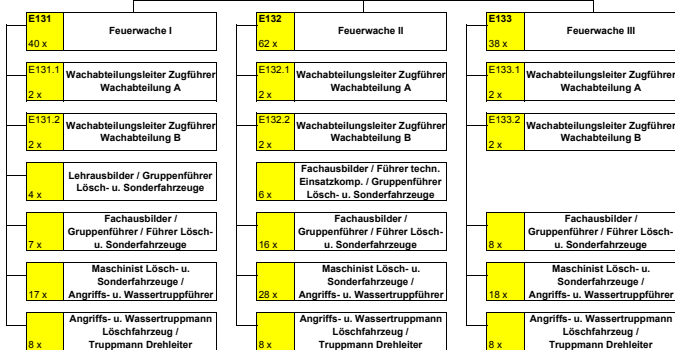
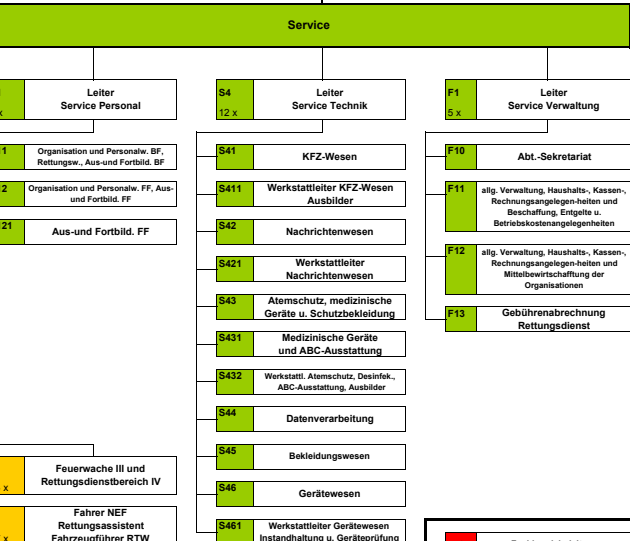
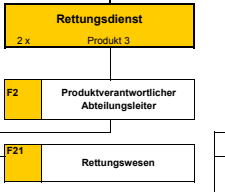
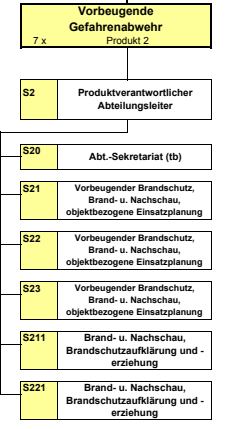
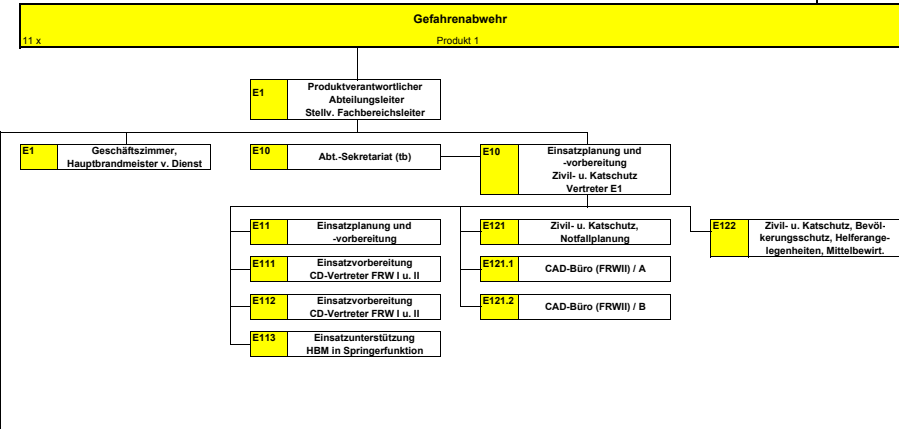
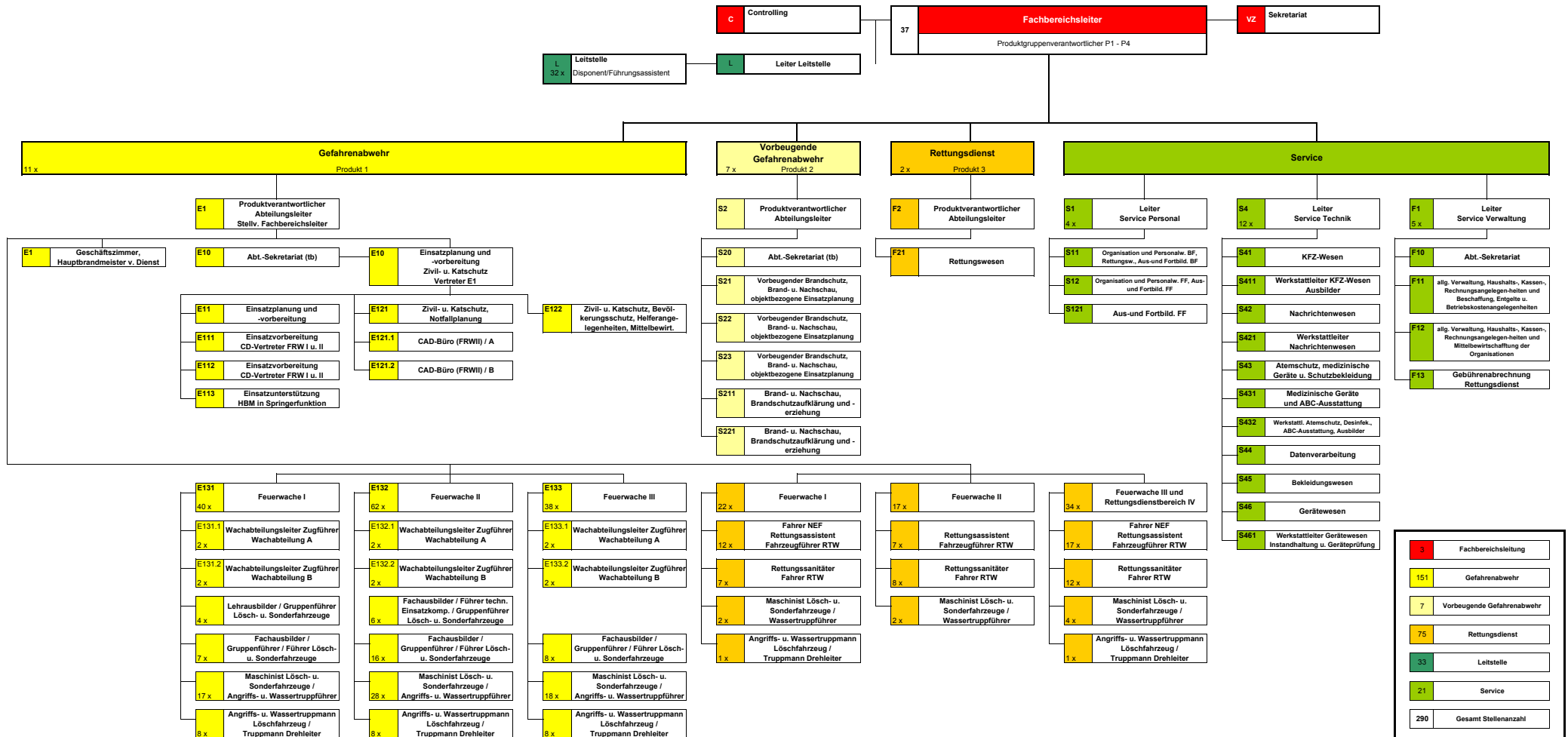
## 1.13 Struktur des Rettungsdienstes

Träger des Rettungsdienstes	Stadt Mönchengladbach
Träger der Rettungsleitstelle (einheitliche Leitstelle nach § 7 RettG NRW i. V. m. § 21 FSHG)	Stadt Mönchengladbach

## 1.14 Mitwirkende Organisationen

	<b>BF</b>	<b>HiOrg</b>	<b>Privat</b>
Notfallrettung	X		
Notarztbetrieb	X		
Krankentransport	X	X	X

# 1.15 Organigramm







## 1.16 Einsatzstatistik

### 1.17 Alarmierungen

Jahr	2009	2010	2011
Brände	1.389	1.468	1.525
Hilfeleistungen (mit Tiereinsätzen)	1.748	2.042	1.609
Rettungsdienst	35.732	37.771	35.938
<b>Alarmierungen gesamt</b>	<b>38.869</b>	<b>41.281</b>	<b>39.072</b>

### 1.18 Brände

Kleinbrand A	Kleinbrand B	Mittelbrand	Großbrand	Fehlalarme
293	357	55	6	816

Fehlalarmierungen Brand

Blinde Alarme	böswillige Alarme	Fehlalarm BMA
626	18	172

Menschenrettung bei Bränden	Gerettete Brandtote	48 <sup>4</sup> 0 <sup>5</sup>
-----------------------------	------------------------	-----------------------------------

### 1.19 Hilfeleistungsalarml

Technische Hilfeleistungen	Gefahrguteinsätze	Öleinsätze	Tierrettung
1.609	33	249	108

Menschenrettung bei Hilfeleistungen	Gerettete Tote	78 <sup>4</sup> 26 <sup>5</sup>
-------------------------------------	-------------------	------------------------------------

### 1.20 Rettungsdienst

Jahr	2009	2010	2011
RTW-Einsätze	20.732	20.962	21.021
NEF-Einsätze (in Verbindung mit RTW)	6.841	7.132	6.484
Krankentransporte	8.159	9.677	8.433
<b>Rettungsdienstalarmierungen gesamt</b>	<b>35.732</b>	<b>37.771</b>	<b>35.938</b>

<sup>4</sup> gerettete Menschen im Sinne DIN 14011 Teil 3, Nr. 1.1

<sup>5</sup> durch Schadenereignis getötete Menschen



## 1.21 Einsätze der Freiwilligen Feuerwehreinheiten

<b>Gesamt</b>	Brände	Blinde Alarme	Böswillige Alarme
<b>449</b>	274 32 <i>Wachbesetzungen</i>	37	1
	Allgemeine Hilfeleistungen	Wasser	Sturm
	100	1	4

Gesamteinsatzstunden 6155,4

Gesamteinsatzstärke 4460 Einsatzkräfte



## 1.22 Fahrzeug- und Gerätebestand

Fahrzeugtyp	BF	FF
<i>Löschfahrzeuge</i>		
LF 8/6		8
LF 10/6		2
LF 16	1	
LF 16-TS (kommunal)		1
LF 16/12	1	2
LF 24		1
HLF 20/16	4	4
TLF 16/25	1	1
TLF 24/50	1	
<i>Hubrettungsfahrzeuge</i>		
DLK 23/12	4	1
<i>Rüst- und Gerätewagen</i>		
RW 1	1	1
sonstige GW	5	1
<i>Sonstige Fahrzeuge</i>		
ELW 1	4	2
ELW 2	1	
KdoW	9	
MTF	5	6
FwK	1	
WLF	4	
AB <sup>6</sup>	17	
FwA-TS (TSA)	1	
sonstige FwA	5	1
<i>Sanitätsfahrzeuge</i>		
RTW	17 <sup>7</sup>	
NEF	3	
Baby-NAW	1	
<i>Boote</i>		
MZB / Schlauchboot	1 / 1	
<i>Fahrzeuge des Katastrophenschutzes (Landes- oder Bundeseigentum)</i>		
LF16-TS	1	8 <sup>8</sup>
LKW Dekon-P	2	
ABC-ErkKw	1	

<sup>6</sup> alle Typen Abrollbehälter (AB) für Wechselladerfahrzeuge (WLF)

<sup>7</sup> davon 2 RTW für den PTZ-10 NRW bei den Hilfsorganisationen

<sup>8</sup> davon 4 x Platzhalter für SW 2000-Tr

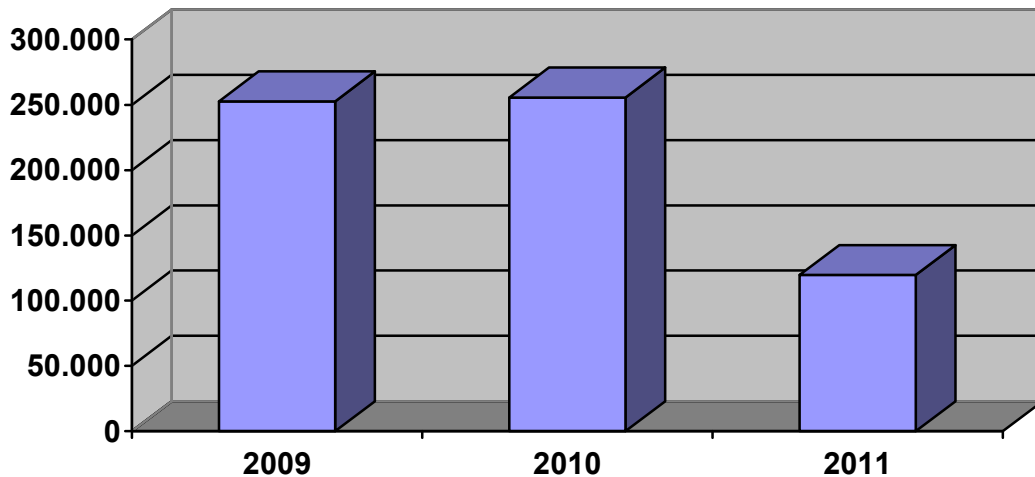


## 2. Weitere Informationen und Statistiken 2011

### 2.1 Eingehende Anrufe in der Einsatzleitstelle

Über Notruf 112 und 19222

119.626<sup>9</sup>



### 2.2 Aus- und Fortbildungsveranstaltungen des Ausbildungszentrums der Feuerwehr Mönchengladbach

#### Zahl der Lehrgänge

Laufbahnlehrgang	3
Aus- und Fortbildung BF	7
Aus- und Fortbildung FF	31
Sonstige Lehrgänge (Polizei, Stadt, etc.)	0
Sonstige Veranstaltungen	17
RD-Fortbildung	27

**Gesamt 85**

#### Zahl der Teilnehmer

Aus- und Fortbildung BF	1.990
Aus- und Fortbildung FF	2.240
Aus- und Fortbildung Rettungsdienst	3.304
Aus- und Fortbildung Externe	1.730

**Gesamt 9.224**

*Anmerkung: Die über die Feuerwehrrakademie Niederrhein (FAN) besuchten Lehrgänge fanden hier keine Berücksichtigung!*

<sup>9</sup> In den vorhergehenden Jahren Schätzungen, ab 2011 genaue Auswertung aufgrund des neuen Systems möglich



## 2.3 Dienstunfälle

Dienstunfälle von Mitarbeitern nach Tätigkeiten

Brandschutz	29
Rettungsdienst	26
davon Sportunfälle	14

## 2.4 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	292
Anzahl der zu überprüfenden Objekte (Brandschau)	2.128
Anzahl der durchgeführten Brandschauen	444
Brandsicherheitswachen	407

## 2.5 Anzahl der eingestellten Feuerwehrbeamten

Im Berichtszeitraum bestanden drei Brandmeisteranwärter erfolgreich Ihre Laufbahnprüfung.

## 2.6 Altersdurchschnitt im Einsatzdienst

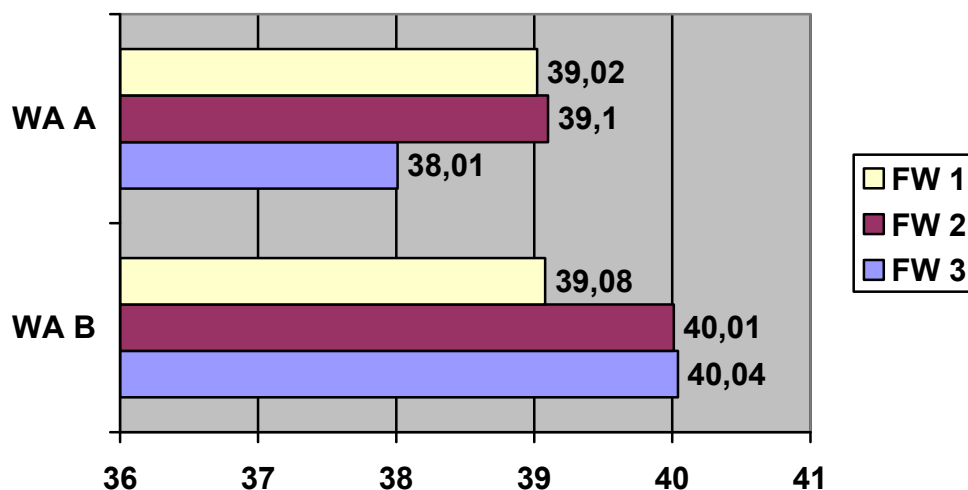


Abbildung 1: Beamte im Einsatzdienst

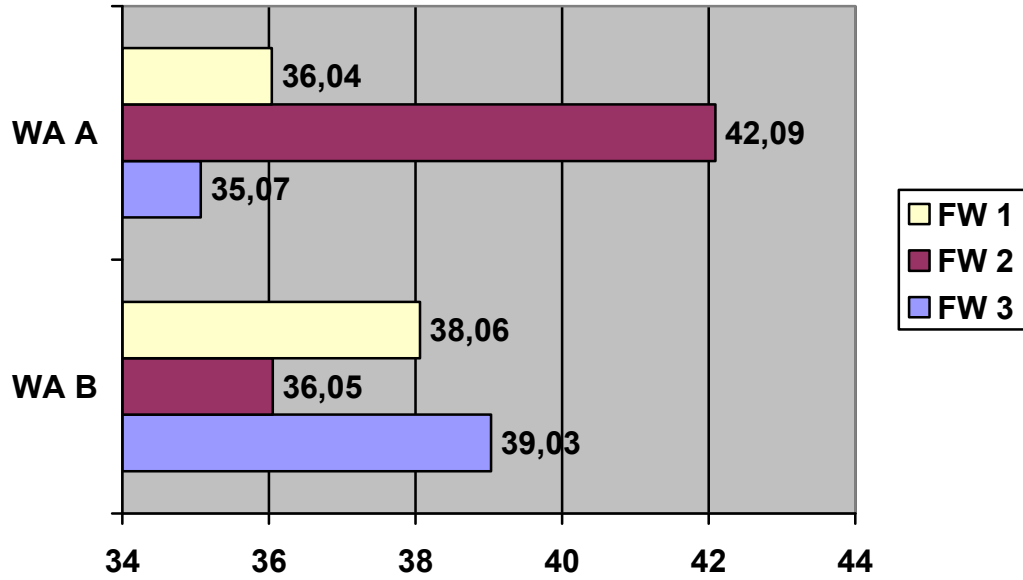
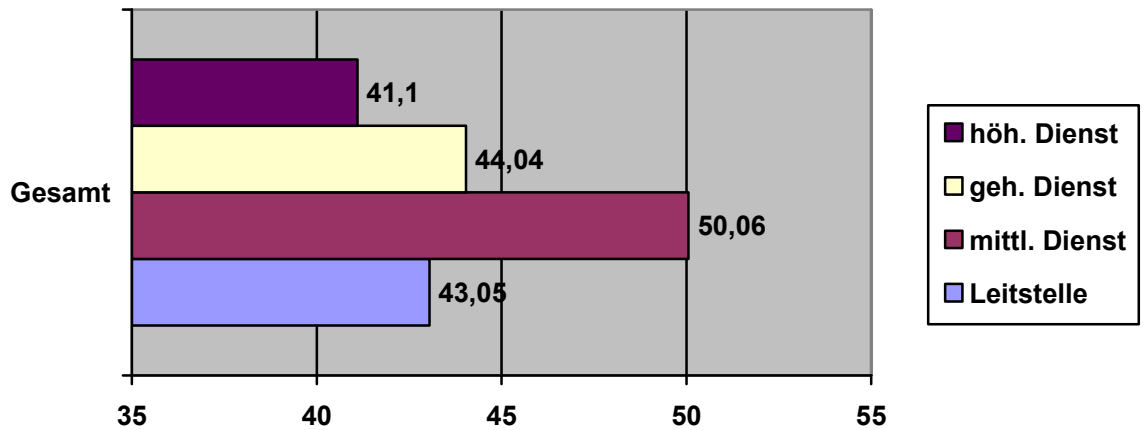
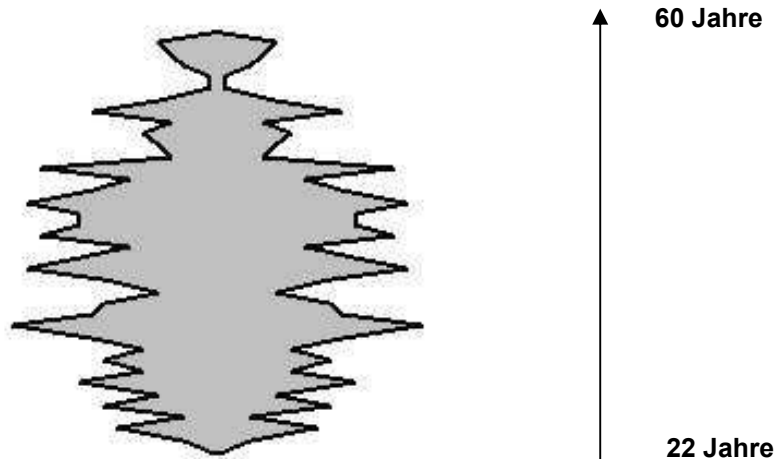


Abbildung 2: Beschäftigte im Rettungsdienst

## 2.7 Altersdurchschnitt der übrigen Mitarbeiter



## 2.8 Lebensbaum





### 3. Die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011™ - die Welt zu Gast in Mönchengladbach



Am 30. Oktober 2007 erhielt Deutschland den Zuschlag für die Ausrichtung der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 und setzte sich gegen namhafte Konkurrenten wie Kanada, Australien und Frankreich durch.

In der Zeit vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 fand die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011™ statt. Der Spielort Mönchengladbach war mit insgesamt drei Spielbegegnungen, einem Open-Air-Event am Eröffnungstag und Public-Viewing an neun weiteren Tagen an dieser Veranstaltung beteiligt.

Mit der Durchführung der Veranstaltung wurden der FIFA von der deutschen Regierung umfangreiche Sicherheitsgarantien zugesagt, die wiederum über die Länder an die Ausrichterstädte übertragen wurden.

#### **Vorbereitende Maßnahmen**

Bereits im Februar 2010 fand an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler ein Kongress zur Vorbereitung der Ausrichterstädte statt. Hieran nahm eine Delegation von Vertretern der Stadt Mönchengladbach (Ordnungsamt und Feuerwehr) und der örtlichen Hilfsorganisationen teil.

Danach folgten im Laufe des Jahres 2010 mehrere Koordinationstermine im Innenministerium Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Das Ministerium beauftragte die nordrhein-westfälischen Ausrichterstädte (Bochum, Leverkusen und Mönchengladbach) unter Führung der Stadt Mönchengladbach mit der Erarbeitung eines Muster-Einsatzkonzeptes. Schließlich führte NRW einen Beschluss des Ausschusses „Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung“ des Arbeitskreises V der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder“ zum *Muster-Einsatzkonzept Katastrophenschutz* als deutschlandweiten einheitlichen Sicherheitsstandard für die (öffentliche) Allgemeine Gefahrenabwehr herbei. Mit Erlass vom 11.11.2010 hatte das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (MIK NRW) die Spielorte zur Umsetzung des *Muster-Einsatzkonzeptes Katastrophenschutz* aufgefordert. Im weiteren Verlauf tagte dann eine Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF Bund) zur Abstimmung weiterer



Gefahrenabwehrmaßnahmen in Frankfurt am Main. Eine vergleichbare Veranstaltung hatte es bis zu diesem Zeitpunkt in Mönchengladbach noch nicht gegeben, so dass insbesondere die große Anzahl überörtlich zugeteilter Kräfte koordiniert werden musste.

Im März startete eine groß angelegte Katastrophenschutzübung, bei der sämtliche Konzepte zeitgleich alarmiert und eingesetzt wurden. Neben dem Krisenstab und der Feuerwehreinsatzleitung wurden der Behandlungsplatz, eine erweiterte Patientenablage und die vorgeplanten Notunterkünfte eingerichtet.

Mit dem Ziel einer so genannten „Gleichzeitigkeitsbetrachtung“ kamen hierbei ausschließlich Ressourcen und Kräfte aus dem Stadtgebiet Mönchengladbach zum Einsatz.



Bilder (von links nach rechts): Übung Behandlungsplatz Mönchengladbach, Übung Notunterkunft, Krisenstab der Stadt Mönchengladbach

Kontinuierlich wurden Absprachen mit Vertretern anderer Fachbereiche der Stadtverwaltung, der Polizei, der Bezirksregierung Düsseldorf und dem MIK NRW getroffen. Helfer und Mitarbeiter der Leitenden Notarzt-Gruppe, der Informations- und Kommunikationseinheit (IuK), der Personenauskunftsstelle (PASS MG) und der Koordinierungsgruppe Krisenstab (KGS) wurden besonders geschult und für den Ernstfall vorbereitet. Die Nutzung der Software GSL.net (einheitliche Erfassungs- und Auswertesoftware der Personenauskunftsstellen und der Polizei in NRW) und STABOS (Kommunikations- und Dokumentationssoftware für Krisenstäbe im Lande NRW) wurde vorbereitet und trainiert.

Durch das Land erfolgte kurzfristig die Überlassung oder Umsetzung von mehreren Katastrophenschutzfahrzeugen für die Einsatzeinheiten NRW (EE NRW) und die Feuerwehr in Mönchengladbach.

In der weiteren Vorbereitung wurde bei der Freiwilligen Feuerwehr eine Versorgungseinheit mit Feldkochherd als Teil der Einheit Stadtmittelpunkt aufgebaut. Ein satellitengestütztes Kommunikationssystem (SATLink) wurde als Redundanz zur Kommunikationsverbindung des Einsatzleitwagens ELW2 am Stadion installiert und während der Spieltage zur Video- und Datenübertragung eingesetzt.

In den Sachgebieten „Einsatzplanung und –vorbereitung“ der Abteilung „Gefahrenabwehr“ der Berufsfeuerwehr wurden neben Übersichten zur einheitlichen Kommunikation, Zielführung und Raumordnung auch An- und Abfahrmöglichkeiten für Rettungsfahrzeuge planerisch festgelegt und im weiteren Verlauf den Einsatzkräften vermittelt. Auch alle logistischen Belange zur Unterbringung, Versorgung und Führung hunderter Einsatzkräfte wurden hier geplant.





Bilder (von links nach rechts): Bereitstellungsraum 1 ROT auf der Feuer- und Rettungswache II (Holt) mit provisorischen „Badezimmern“ und der „Küche“ in der Waschhalle

Folgende Schwerpunkte wurden nach dem Muster-Einsatzkonzept Katastrophenschutz gebildet und personell besetzt:

- **Verwaltung und Krisenmanagement**  
Einrichtung und Betrieb des Krisenstabes der Stadt Mönchengladbach
- **Bürgertelefon und Personenauskunftsstelle (PASS)**  
Einrichtung und Betrieb eines Bürgertelefons, organisatorische und technische Vorbereitung der Personenauskunftsstelle MG nach § 31 FSHG mit Überlaufschaltung in die PASS NRW am Institut der Feuerwehr NRW in Münster, Nutzung der Software GSL.net
- **Feuerwehreinsatzleitung**  
Einrichtung eines reduzierten Stabes der Feuerwehr zur Führung des Einsatzes
- **Leitstelle für Feuerschutz und Rettungsdienst**  
Personelle Verstärkung der Leitstelle und Einrichtung eines Lagedienstes
- **Verstärkter Sicherheitswachdienst (SWD)**  
Aufstockung des Sicherheitswachdienstes mit einer Löscheinheit (LE) der Freiwilligen Feuerwehr Einheit Stadtmitte, Einsatzabschnittsleitung Rettungsdienst und Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)
- **Verstärkung der Grundvorhaltung (Brandschutz/TH/Führung)**  
Betrieb des Einsatzleitwagens ELW2 am Stadion, Vorhaltung einer Einheit Führung- und Kommunikation des THW, Einrichtung von mobilen Lotsenfunktionen für 10 Verbände der vorgeplanten überörtlichen Hilfe, Betrieb des ABC-Erkundungskraftwagens (ABC-ErkKw)
- **Sanitätsdienst**  
Sanitätsdienst unter Leitung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) durch die Einsatzeinheiten EE NRW MG 2 (DRK) und EE NRW MG 4 (MHD/JUH)



- **Rettungsdienstverstärkung**

Drei Staffeln Sondereinsatzgruppe Rettungsdienst (SEG RettD) Technik einsatzbereit im Gerätehaus, eine Funktion Transportorganisation (zentral), fünf Rettungswagen (RTW) und ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF)

- **Alarmbereitschaften**

Fünf Staffeln Freiwillige Feuerwehr zur Unterstützung eines Behandlungsplatzes am Stadion einsatzbereit im Gerätehaus, zwei Einsatzleitwagen ELW1 der IuK-Gruppe zum Betrieb von Sammelräumen und zwei weitere Kommandowagen als zusätzliche mobile Lotsen

- **Rufbereitschaften (örtlich)**

Zwei Mitarbeiter der PSNV oder Notfallseelsorge (NFS)

- **Vorgeplante überörtliche und landesweite Hilfe**

Folgende Verbände der vorgeplanten überörtlichen Hilfe des Landes wurden je Spieltag bereitgestellt:

2 x Behandlungsplatzbereitschaften (BHP-B 50 NRW)

5 x Patiententransportzüge (PT-Z 10 NRW)

1 x Betreuungsbereitschaft (BTP-B 500 NRW)

1 x Messzug (MessZ NRW)

1 x Verletztendekontaminationseinheit (V-Dekon 50 NRW)

- **Bereitstellungsräume für vorgeplante überörtliche Kräfte**

Einrichtung und Betrieb von drei Bereitstellungsräumen für Kräfte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe:

- Bereitstellungsraum 1 ROT (Feuer- und Rettungswache II (Holt))
- Bereitstellungsraum 2 BEIGE (DRK-Landesschule MG-Güdderath)
- Bereitstellungsraum 3 BLAU (THW Ortsverband Mönchengladbach)

- **Betreuungslagen**

Im Falle einer Betreuungslage werden nach Weisung der Feuerwehreinsetzleitung die nach Sondereinsatzplan (SEP) „Notunterkünfte“ vorbereiteten Schulzentren in Betrieb genommen.

- Betreuungszentrum „Rheindahlen“  
Kapazität 400 Personen
- Betreuungszentrum „Mat.-Nat.“  
Kapazität 400 Personen

- **Sammelräume für weitere (vorgeplante) überörtliche Kräfte (Verfügungs- und Lotsenstellen) aus der Alarmierungsfolge im Regierungsbezirk Düsseldorf:**

- Sammelraum Nord (aus Richtung Düsseldorf):  
BAB 52 Rasthof „Cloerbruch NORD“,
- Sammelraum Süd (aus Richtung Düsseldorf-Süd, Erkelenz und Köln):  
BAB 61 „AS Güdderath“ SHELL-Autohof, Marie-Juchacz-Straße,

Die Inbetriebnahme dieser Verfügungs- und Lotsenstellen erfolgt ausschließlich auf Weisung der Feuerwehreinsetzleitung.



Anhand einer szenariorientierten Stufenübersicht wurden taktische Maßnahmen im Schadensfall festgelegt und vorgeplant (Auszug aus dem Sondereinsatzplan FIFA Frauen WM 2011)

### **Alarmstufenkonzept Spieltage**

Die Festlegung von vorbereiteten Alarmstufen dient der ereignisbezogenen Reaktion auf vorbereitete Szenarien unter Einbezug der örtlichen und überörtlichen Ressourcen vergleichbar der Alarm- und Ausrückeordnung bei Einsatzlagen des täglichen Einsatzgeschehens. Die Festlegung der jeweiligen Alarmstufe erfolgt durch die Feuerwehreinsatzleitung.

**Stufe 0:** Normalbetrieb mit den Ressourcen des Sanitätsdienstes (unter der Leitung des Sanitätsdienstes) bis zu 5 Patienten, keine weitere sanitäts- und rettungsdienstliche Verstärkung im Stadion erforderlich. Führung: Leiter Sanitätsdienst.

**Stufe 1:** Heranziehung von Rettungsmittel des öffentlichen Rettungsdienstes (NEF, NAW, RTW, KTW) ab 5+1 Patienten (zeitgleich). Führung: Leiter Sanitätsdienst; Führungsunterstützung durch LNA/OrgL. Sofortmeldung an die Bezirksregierung (FEL).

**Stufe 2:** wie Stufe 1, zusätzlich Alarmierung der restlichen Ressourcen des eignen BHP-B 50 NRW MG und der örtlichen erweiterten Patientenablage (EPA MG) (hier: AB MANV, AB RettD, Sanitätsgruppe der JUH, SEG-RettD Technik, SEG-RettD RA/RS und NA), ab 15+1 Patienten (zeitgleich) oder bei einer unklaren Einsatzlage. Führung: Feuerwehr. (EAL Stadion: A-Dienst)

**Stufe 3:** wie Stufe 2, zusätzlich Vollalarm für die im Bereitstellungsraum MG stationierten überörtlichen Einheiten BHP-B 50 NRW, PT-Z 10 NRW und BTP-B 500 NRW und Nachforderung weiterer überörtlicher Patiententransportzüge PT-10 NRW, ab 40+1 Patienten bzw. diesbezüglich unübersichtlicher Lage (mit einer zu erwartenden Patientenzahl wie vor). Führung: Feuerwehr. (EAL Stadion: A-Dienst)

**Stufe 4 (bestätigte ABC-Lage):** wie Stufe 3 Vollalarm für alle im Stadtgebiet MG verfügbaren Ressourcen; Indikation bei einer ABC-Lage mit vielen Verletzten und unverletzt Betroffenen, zusätzliche Anforderung weiterer überörtlicher Einheiten, insbesondere PT-Z 10 NRW und V-Dekon 50 NRW. Führung: Feuerwehr. (EAL Stadion: A-Dienst)



Bilder (oben): Einsatzvorbereitung mit Standortübersicht, Orientierungsplan Stadion und Stufenkonzept. (unten): Lotsenfahrzeuge im Bereitstellungsraum 3 BLAU THW.



## Überörtliche Hilfe aus ganz NRW

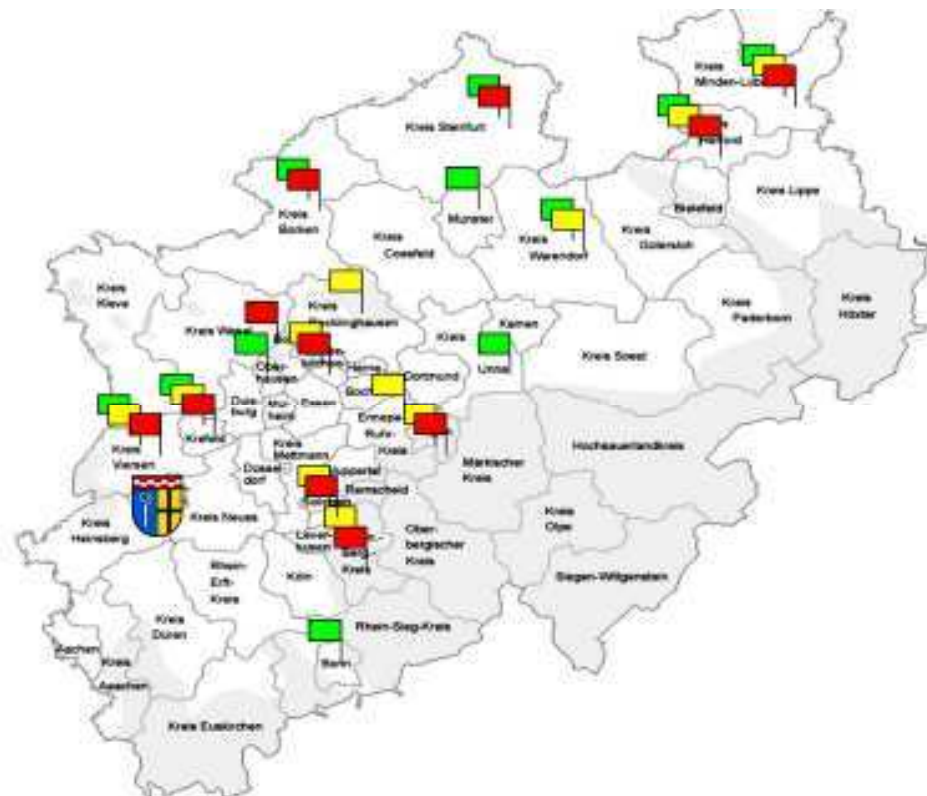
Das Land NRW hatte mit Erlass vom 15.04.2011 eine umfangreiche überörtliche Hilfe im Zuge einer landesweiten Übung angeordnet, um die örtlich zuständigen Ausrichterstädte im Falle eines Großschadensereignisses zu unterstützen.

So entwickelte sich in Mönchengladbach an allen drei Spieltagen ein beispielloses „Sicherheitspaket“. Dabei waren dem Stab der Feuerwehreinsatzleitung an jedem der drei WM-Spieltage rund 1.000 einsatzbereite Kräfte unterstellt.



Bild: Einsatzkräfte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe im Bereitstellungsraum 3 BLAU THW.

Insgesamt kamen an allen drei Spieltagen 1.593 Kräfte der vorgeplanten überörtlichen Hilfe aus 18 Gebietskörperschaften des gesamten Landes nach Mönchengladbach.



- |                                       |                                       |                                  |
|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|
| <span style="color: green;">■</span>  | erster Spieltag am <b>29.06.2011</b>  | Partie: Brasilien – Australien   |
| <span style="color: yellow;">■</span> | zweiter Spieltag am <b>05.07.2011</b> | Partie: Deutschland – Frankreich |
| <span style="color: red;">■</span>    | dritter Spieltag am <b>13.07.2011</b> | Halbfinale: Frankreich – USA     |



Den weitesten Anmarschweg mit rund 260 Kilometern hatten die Einsatzkräfte aus den Kreisen Herford (HF) und Minden-Lübbecke (MI), die an allen drei Spieltagen Marschverbände aus Ost-Westfalen an den Niederrhein verlegten.

Bereits im Vorfeld waren die Führungskräfte der überörtlichen Einheiten der Einladung nach Mönchengladbach gefolgt und hatten sich im Rahmen einer Einweisung mit den Örtlichkeiten (Bereitstellungsräume und Stadion) vertraut gemacht. Über den Zugang zu einer eigens für dieses Ereignis eingerichteten Homepage im WorldWideWeb wurden alle Einheiten mit wichtigen Informationen und Abläufen rund um den Einsatz auf dem Laufenden gehalten.

### **Einsatzschwerpunkte**

Als Einsatzschwerpunkt wurde in der Vorplanung neben dem BORUSSIA-Park als Austragungsort der Spiele auch der Kapuzinerplatz/Alter Markt in der Innenstadt festgelegt, auf dem an sämtlichen Spieltagen die Partien der Damenmannschaften auf einer Großbildleinwand übertragen wurden. Ein Rahmenprogramm - u. a. zum Eröffnungsspiel mit der Band „Juli“ - sorgte für einen regen Zuschauerstrom auf der FANMEILE-Mönchengladbach.

Der Zuschauerzuspruch blieb jedoch, bis auf die Spiele der deutschen Nationalmannschaft, hinter den Erwartungen zurück. Im BORUSSIA Park waren am ersten und dritten Spieltag rund 25.000 Zuschauer zu Gast. Beim Spiel der deutschen Nationalmannschaft waren es rund 45.000 Gäste. Damit erreichte Mönchengladbach den höchsten Zuschauerschnitt der NRW Städte und hinter Frankfurt am Main den zweit höchsten der gesamten WM.



Bilder (von links nach rechts): Besucher der FANMEILE Kapuzinerplatz mit Großbildleinwand, Stadion BORUSSIA-Park, Besucher der FANMEILE Kapuzinerplatz

### **Funktionsbereiche**

Da per Erlass an allen drei Spieltagen die gleiche Zahl überörtlicher Verbände für Mönchengladbach vorgesehen war, wurden annähernd identische planerische Voraussetzungen für die Spieltage geschaffen.



Bilder (von links nach rechts): BR FRW II mit PT-Z 10 NRW HF/MI und BHP-B 50 NRW MI/HF, BR DRK-LANO Güdderath mit V-Dekon NRW, BR THW mit BHP-B 50 NRW MS.



An der Feuer- und Rettungswache II (Holt), auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks an der Lilienthalstraße und an der DRK-Landesschule in Güdderath wurden Bereitstellungsräume eingerichtet, in denen die überörtlichen Kräfte über 8h Stunden versorgt werden konnten.



Bilder (von links nach rechts): BR FRW II Gruppenfoto, Abrücken BHP-B 50 NRW MI/HF auf die BAB 61, Zeitvertreib im Technik- und Logistikzentrum

An den Autobahnen BAB 46 und 61 wurden Kräfte-Sammelstellen für den etwaigen Bedarf weiterer überörtlicher Kräfte geplant. An den Autobahnen BAB 46, 52 und 61 wurden Lotsenstellen durch Feuerwehrpersonal besetzt, von wo aus die überörtlichen Kräfte in die drei Bereitstellungsräume geführt wurden.

Im Führungs- und Lagezentrum der Feuerwehr Mönchengladbach wurden während der Einsatzmaßnahmen der Stab der Feuerwehreinsatzleitung und der Krisenstab der Stadt Mönchengladbach besetzt sowie die Leitstelle personell verstärkt.

An der FANMEILE wurde ein Sanitätsdienst bereitgestellt und ein Verbindungsbeamter der Feuerwehr eingesetzt.



Bilder (von links nach rechts): Patiententransportzug PT-Z 10 NRW HF/MI beim Abrücken aus dem BR FRW II, Feuerwehreinsatzleitung, Krisenstab der Stadt Mönchengladbach im FLZ.

Am und im BORUSSIA-Park sorgten neben dem Sanitätsdienst und dem verstärkten Brandsicherheitswachdienst auch ein Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL RD), ein Leitender Notarzt (LNA) sowie eine Löscheinheit mit HLF und DLK der Freiwilligen Feuerwehr Einheit Stadtmitte für die Sicherheit der Besucher. Hier stand auch ein Notfallseelsorger bereit.

Zur Führungsunterstützung und Einsatzabschnittsleitung wurde gemeinsam durch die Leitstelle und die LuK-Einheit der ELW2 vor Ort in Betrieb genommen, mehrere Abrollbehälter des Technik und Logistikzentrums wurden an strategischen Punkten positioniert, um direkt eingesetzt werden zu können.



Bilder (von links nach rechts): AB-MANV NRW, LE Stadion und IuK-Gruppe und Leitstelle mit ELW2 auf der Feuerwehraufstellfläche am BORUSSIA-Park.

### **Einsatzverlauf**

Alle drei Spieltage verliefen aus Sicht der Gefahrenabwehr ohne besondere Vorkommnisse.

Im Einsatzabschnitt „Stadion“ mussten an allen drei Spieltagen insgesamt 32 leicht Verletzte Personen durch den Sanitätsdienst behandelt werden. Zwei Patienten wurden in Mönchengladbacher Krankenhäuser transportiert.

Brandschutz- und Hilfeleistungseinsätze, die in einen direkten Zusammenhang mit den Veranstaltungen zur FIFA Frauen-WM zu bringen sind gab es nicht. Die Einsatzfähigkeit der Feuer- und Rettungswachen beschränkte sich auf das „normale Tagesgeschäft“.

Gemäß der vorgeplanten Szenarienbetrachtung brauchte zu keinem Zeitpunkt von der Stufe 0 „Normalbetrieb“ abgewichen werden.



Bild: Einsatzfahrt von HLF und 3. RTW der FRW II im Besucherverkehr auf der Gladbacher Straße

### **Feedback**

Als eine der großen Ausrichterstädte der FIFA-Frauen WM 2011 geriet die Stadt Mönchengladbach in den Fokus der Weltöffentlichkeit.

Abgesehen vom Problemen mit dem Besucherverkehr rund um den BORUSSIA-Park nach der Partie der deutschen Nationalmannschaft, blieb es hinsichtlich der Organisation und des Ablaufs der WM in Mönchengladbach bei durchweg positiven Berichten in Presse, Funk und Fernsehen.

Mönchengladbachs Oberbürgermeister Norbert Bude bedankte sich bei allen Sicherheitskräften und sprach von einem „fröhlichen und unbeschwerten Fest der Nationen“.

Auch der Inspekteur für Bevölkerungs- und Feuerschutz des MIK NRW, Ministerialrat Helmut Probst, der am 05.07. die Kräfte in Mönchengladbach besuchte, sowie der Minister Ralf Jäger lobten die gute Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen im ganzen Land: „Sie alle haben an Ihrem Platz zum Erfolg beigetragen“.



In einem Dankeschreiben sprachen der zuständige Beigeordnete Peter Holzenleuchter und der Leiter der Feuerwehr Ltd. Branddirektor Dipl.-Ing. Jörg Lampe allen Beteiligten in Mönchengladbach ein herzliches Dankeschön aus.

### **Fazit**

Die FIFA-Frauen WM war für alle Beteiligten der Gefahrenabwehr in Mönchengladbach ein außergewöhnliches Ereignis.

Nie zuvor waren überörtliche Kräfte in solchem Umfang in Mönchengladbach zusammengezogen worden. Deren Führung, Versorgung und Bereitstellung und auch die notwendige Einsatzvorbereitung waren eine besondere logistische Aufgabe.

Alle Veranstaltungen verliefen ohne nennenswerte Zwischenfälle und Komplikationen, Strukturen für die Bewältigung von Großschadensereignissen konnten sinnvoll erprobt werden.

Aus dem Organisationsaufwand der WM wuchsen Strukturen, die auch in Zukunft in Mönchengladbach Anwendung finden. Angefangen von organisatorischen Planungen der großen Sportstätten im Nordpark, hin zur technischen und organisatorischen Umsetzung der Personenauskunftsstelle und der satellitengestützten Kommunikation.

Besucher und überörtlich angereiste Kräfte aus dem Land werden Mönchengladbach und die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011<sup>TM</sup> in guter Erinnerung behalten. Dazu haben alle am Einsatz Beteiligten beigetragen.



Text: Thomas Mandrossa und Dirk Schattka  
Fotos: Jürgen Truckenmüller, Winfried Bordihn, Sport1.de





## 4. Besondere Einsätze im Berichtsjahr

01.01.2011, 07:00 Uhr, Hochstraße

### Gebäudeeinsturz

Am Neujahrsmorgen kam es auf der Hochstraße, Ortsteil Wanlo, aus bisher unbekannter Ursache zu einem Teilgebäudeeinsturz. Die Bewohner des Gebäudes, ein alter Bauernhof, kamen mit einem Schrecken davon.

Bei Eintreffen der Feuerwehr war der Dachstuhl einer alten Scheune in sich zusammen gefallen. Im angrenzenden, vom Einsturz der Scheune in Mitleidenschaft gezogenen Wohngebäude, hielten sich noch eine ältere gehbehinderte Dame und eine Frau mit ihren Tieren auf. Ein weiterer männlicher Bewohner hatte das Gebäude bereits verlassen. Da nicht auszuschließen war, dass weitere Gebäudeteile einstürzen könnten, wurde das Gebäude komplett geräumt und die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt. Anschließend fand eine Beurteilung des gesamten Gebäudekomplexes, hinsichtlich der Einsturzgefährdung durch einen Statiker des Bauordnungsamtes der Stadt Mönchengladbach statt. Dieser stellte eine akute Einsturzgefahr fest, woraufhin ein Teil der Straße sowie die umliegenden Gärten gesperrt wurden. Die Bewohner kamen bei Angehörigen unter. Eine Einleitung weiter Maßnahmen erfolgt durch das Bauordnungsamt.





Von der Berufsfeuerwehr waren der Hilfeleistungszug der Feuer- u. Rettungswache II, zwei Sonderfahrzeuge (Rüstwagen u. Abrollbehälter Bau) der Logistikkomponente der Feuer- und Rettungswache II und die Freiwillige Feuerwehr mit den Einheiten Wanlo, Wickrath und Rheindahlen, sowie ein Rettungswagen vor Ort. Insgesamt befanden sich 31 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle, teilweise vorsorglich in Bereitstellung.

Einsatzleiter: BOI Heinrich Roemgens

10.01.2011, 00:08 Uhr, Brucknerallee 58

## **Brand im Hugo-Junkers-Gymnasium**

In der Nacht zum Montag wurde die Feuerwehr zu einem Brand im Hugo-Junkers-Gymnasium gerufen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte drangen Flammen und Rauch aus einem Bürobereich im 1.OG der Schule direkt über dem Haupteingang.

Es wurde eine umfangreiche Brandbekämpfung zum Einen über eine Drehleiter mit C-Rohr und zum Anderen über zwei parallel im Innenangriff arbeitende Trupps unter schwerem Atemschutz jeweils mit C-Rohr durchgeführt. Weiterhin wurden benachbarte Räumlichkeiten kontrolliert und nach dem Ablöschen des Feuers eine umfangreiche Entrauchung des Schulkomplexes mittels mehrerer Hochleistungslüfter vorgenommen.

Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand; wegen der starken Rauchentwicklung und der damit verbundenen Schäden wird der Unterricht an der Schule zumindest für heute ausfallen. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache, welche noch nicht geklärt ist, aufgenommen. Im Einsatz waren 50 Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr, Einheit Rheydt.

Einsatzleiter: BA Thorsten Gornik



29.01.2011, 21:07 Uhr, Oststraße

## **Dachstuhl komplett weggebrannt**

Am 29.01.2011 brannten der Dachstuhl und die im Dachstuhl liegende Wohnung eines 3,5-geschossigen Wohnhauses an der Oststraße komplett aus.

Der Brand wurde der Leitstelle der Feuerwehr um 21:06 Uhr durch die Mieterin der Dachgeschosswohnung gemeldet. Aufgrund der konkreten Meldung wurden direkt die zuständige Feuerwache, ein weiteres Löschfahrzeug sowie die Einheit Neuwerk der Freiwilligen Feuerwehr und der Führungsdienst alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Kräfte schlugen jedoch schon die Flammen aus dem Dach des Hauses, worauf direkt die Alarmstufe erhöht eine weitere Feuerwache und die Einheit Stadtmitte der Freiwilligen Feuerwehr nachalarmiert wurden. Der Übergriff des Feuers auf die angrenzenden Häuser konnte nur durch den unmittelbaren Einsatz von zwei Drehleitern verhindert werden. Vier Trupps unter Atemschutz gingen zur Brandbekämpfung in die Dachgeschoßwohnung vor. Je ein weiterer Trupp kontrollierte die angrenzenden Häuser und deren Wohnungen von innen. Die Wohnung und der Dachstuhl konnten nicht gehalten werden. Der Übergriff auf die benachbarten Häuser und die darunterliegenden Wohnungen wurde vermieden. Durch herunterfallende Dachziegel wurden mehrere auf der Strasse stehende Autos teilweise massiv beschädigt und Einsatzkräfte der Feuerwehr gefährdet.

Die 35-jährige Bewohnerin und ihre 35-jährige Bekannte konnten die Wohnung unverletzt verlassen. Sie mussten jedoch, wegen des Verdachtes große Mengen an Rauchgase eingeatmet zu haben, zur Beobachtung durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden. Weitere Bewohner des Hauses und der beiden angrenzenden Häuser mussten während der Löscharbeiten ihre Wohnungen verlassen. Zur Betreuung der Bewohner wurden ein Bus der NVV AG und Kräfte der Betreuungseinheiten der Hilfsorganisationen alarmiert. Die Feuerwehr war mit 63 Einsatzkräften vier Stunden im Einsatz. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Die Oststraße und die umliegenden Straßen wurden während der Dauer der Brandbekämpfung durch die Polizei gesperrt.

Einsatzleiter: BA Sven Hoffknecht

23.03.2011, 22:05 Uhr, Stadtwaldstraße

## **2 Tote bei schwerem Verkehrsunfall**

Im Einsatz waren 50 Einsatzkräfte der Feuerwehr

Kurz nach 22:00 Uhr rückte die Feuerwehr Mönchengladbach mit zwei Hilfeleistungszügen der Berufsfeuerwehr (Feuerwachen in Holt und Rheydt), der Freiwilligen Einheit Rheindahlen sowie vier Rettungswagen und zwei Notarzteinsetzungsfahrzeugen zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Stadtwaldstraße in Höhe Voosen aus.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte wurden vier verletzte Personen in zwei schwerstbeschädigten PKW vorgefunden, wovon zwei Personen in ihren Fahrzeugen eingeklemmt waren. Für zwei der drei Frauen, die in dem aus Mönchengladbach



kommenden PKW saßen, kam jede Hilfe zu spät, sie erlagen noch an der Unfallstelle ihren schweren Verletzungen. Die dritte Frau, die auf der Rücksitzbank gesessen hatte, wurde vom Notarzt rettungsdienstlich versorgt und anschließend mit mittelschweren Verletzungen in das nächstgelegene Krankenhaus transportiert.

Der ebenfalls eingeklemmte Fahrer des aus Viersen kommenden PKW wurde von den Einsatzkräften mit schwerem Rettungsgerät aus seinem Fahrzeug befreit. Nach der notfallmedizinischen Erstversorgung wurde er mit einem Rettungswagen und Notarzt mit schwersten Verletzungen in eine Krefelder Klinik transportiert.

Zur Ermittlung der Unfallursache und des Sachschadens wurde die Unfallstelle an die Polizei und die Staatsanwaltschaft übergeben.

Einsatzleiter: BAR Willy Wirtz

27.03.2011, 14:53 Uhr, Duvenstraße

## **Brand einer leerstehenden Halle**

Am 27.03.2011 brannte eine ca. 20 m x 50 m große leerstehende Halle auf einer Industriebrache an der Duvenstraße komplett aus. Der Brand wurde der Leitstelle der Feuerwehr um 14:53 Uhr durch einen Notruf gemeldet. Aufgrund der Meldung wurden zunächst der Löschzug der FRW III sowie die Einheit Odenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Kräfte befand sich eine ca. 20 m x 50 m große Halle im Vollbrand, worauf direkt die Alarmstufe erhöht wurde und weitere Feuerwehreinheiten zur Einsatzstelle entsandt wurden.

Der Übergriff des Feuers auf angrenzenden Hallen konnte durch einen umfassenden Löschangriff mit dem unmittelbaren Einsatz von zwei Drehleitern verhindert werden. Zur Ablösung der Halle wurde sie komplett mit Leichtschaum gefüllt. Schadstoffmessungen ergaben, dass keine Gefahr für die Anwohner bestand.

Im Einsatz waren die Feuerwachen I, II und III der Berufsfeuerwehr inklusive dem Führungsdienst sowie die Freiwilligen Feuerwehreinheiten Odenkirchen, Rheydt, Neuwerk und Giesenkirchen und die I. und K. Gruppe. Weiterhin waren der NIERSSVERBAND, der Fachbereich Bauordnung und Denkmalschutz und die Bundespolizei an der Einsatzstelle. Durch den ASB und die JUH wurden die eingesetzten ca. 100 Einsatzkräfte mit Getränken und Einsatzverpflegung versorgt.

Während der Einsatzdauer wurden die Wachen der Berufsfeuerwehr von den Freiwilligen Feuerwehreinheiten Hardt, Rheindahlen und Wickrath besetzt. Bis zum Ablöschen der letzten Brandnester betrug die Einsatzdauer über 9 Stunden. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Die Duvenstraße wurde im betroffenen Bereich während der Dauer der Brandbekämpfung durch die Polizei gesperrt.

Einsatzleiter: BOAR Josef Straetmans



10.04.2011, 13:31 Uhr, Breitenbachstraße

## **Brennt Dach eines leerstehenden Gebäudes**

Im Einsatz waren die Kräfte der Feuerwache I und II, die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Neuwerk, Schelsen, Broich, Woof, Günhoven und Kothausen, ein Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug, der Führungsdienst, Polizei und die Versorgungseinheit der JUH mit insgesamt 52 Einsatzkräften der Feuerwehr



In einem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Deutschen Bahn auf dem Gelände des Güterbahnhofs an der Breitenbachstraße brannte es am heutigen Mittag im 1. Obergeschoss. Bei Eintreffen waren durch die Fenster bereits Flammen zu sehen. Löschversuche im Innen- und Außenangriff brachten keine nennenswerten Erfolge, sodass das Durchbrennen der Dachhaut abgewartet werden musste um dann über zwei Drehleitern ein erfolgreiches Löschen im Außenangriff zu starten. Die schwarze Rauchsäule brachte mehrere Bürger im Stadtgebiet dazu den Notruf von Feuerwehr und Polizei zu wählen.

Da ein Wiederaufflammen von Glutnestern nicht auszuschließen war, wurde eine Brandwache bis 20:00 Uhr an der Einsatzstelle gelassen.

Einsatzleiter: BA Klaus Vieten



27.04.2011, 16.53 Uhr, Fleener Weg

## **Brand einer leerstehenden Halle**

Im Einsatz waren der Löschzug der Feuerwache I, ein Löschfahrzeug der Feuerwache II und die Freiwillige Feuerwehr Einheit Neuwerk. Um 16:53 Uhr am heutigen Nachmittag wurde die Feuerwehr zu einem Brand auf dem Gelände der ehemaligen Firma REME in Lürrip gerufen. Eine schwarze Rauchwolke war schon von weitem sichtbar.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte war das gesamte Dach einer ca. 300 m<sup>2</sup> großen Halle bereits eingestürzt und brannte in voller Ausdehnung. Im Außenangriff konnte das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht sowie eine angrenzende Halle geschützt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Einsatzleiter: BAR Adam Pistel

01.05.2011, 17:00, Bendhütter Straße

## **Feuerwehr fängt Schlange**

Im Einsatz waren das Kleineinsatzfahrzeug der Feuer- und Rettungswache II sowie der Führungsdienst der Feuer- und Rettungswache III

Ein Schreck ereilte heute, am sonnigen Nachmittag, die Bewohnerin einer Parterrewohnung als sie ihren Sonnenschirm auf der Terrasse aufbauen wollte. Als sie den Sonnenschirm aus seinem Winterquartier hob schaute sie in die Augen einer rund 60 cm langen Schlange. Nachdem der erste Schreck überwunden war, rief sie die Feuerwehr zu Hilfe. Diese entsendete ein Kleineinsatzfahrzeug und zusammen mit dem Führungsdienst der Feuerwehr eine im Umgang mit Reptilien speziell geschulte Kollegin. Bei der Schlange handelt es sich um eine ca. 60cm lange Python, eine ungiftige Würgeschlange. Mit einem speziellen Fanghaken konnte die Schlange sicher und unverletzt in einen dichten Tuchsack verbracht werden. Die Schlange darf jetzt eine Nacht auf der Feuer- und Rettungswache verbringen und wird dann morgen an eine Auffangstation übergeben.

Einsatzleiter: BOI Hans-Günter Spinnen

29.05.2011, 14:51 Uhr, Gracht

## **Kellerbrand; 15 Personen über Leitern der Feuerwehr gerettet**

Eingesetzt waren die Feuerwache III, die Feuerwache II, die Einheit Rheydt der Freiwilligen Feuerwehr, der Rettungsdienst sowie der Führungsdienst der Feuerwehr.



Um 14:52 Uhr erreichten mehrere Anrufe die Leitstelle der Feuerwehr und des Rettungsdienstes und meldeten eine starke Rauchentwicklung aus dem Eingangsbereich eines 8-Familienhauses an der Gracht. Die zuständige Wache war in kürzester Zeit vor Ort. Eine Erkundung ergab, dass es sich um einen Brand im Keller handelte. Durch die offen gelassene Kellertür drang dichter Rauch in den Flur und in das Treppenhaus. Die Feuerwehr ging zu erst mit einem Trupp zur Brandbekämpfung in den Keller vor. Ein zweiter Trupp unter Atemschutz kontrollierte das stark verraucht und nicht mehr passierbare Treppenhaus auf Personen. Parallel wurden 13 Personen über die Drehleiter und zwei Personen über eine Steckleiter aus ihren Wohnungen gerettet. Im weiteren Verlauf wurden noch zwei weitere Trupps unter Atemschutz eingesetzt. Zur Entrauchung des Kellers und des Treppenhauses wurde, nachdem notwendige Abluftöffnungen geschaffen waren, ein Hochleistungslüfter eingesetzt. Nach Abschluss der Brandbekämpfung wurden die Wohnungen mit den Mietern kontrolliert und soweit erforderlich ebenfalls entraucht. Es wurde niemand verletzt und alle Mieter sind mit dem Schrecken davon gekommen und konnten Ihre Wohnungen wieder beziehen. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Einsatzleiter: BA Sven Hoffknecht

29.05.2011, 03:21 Uhr, Reststrauch

## **Brand eines stillgelegten Stellwerkes**

Eingesetzt waren die Feuerwachen II und III sowie die Einheiten Odenkirchen und Rheydt der Freiwillige Feuerwehr Einheit Odenkirchen mit insgesamt 32 Einsatzkräften.

Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte ein, seit mehreren Jahren stillgelegtes, Stellwerk der Deutschen Bahn in voller Ausdehnung. Da das Gebäude etwas abseits steht musste eine längere Wasserversorgung vom Reststrauch aufgebaut werden. Zur Brandbekämpfung des Stellwerkes musste die stromführende Fahrleitung der Bahntrasse Mönchengladbach – Aachen abgeschaltet werden. Das Gebäude wurde mit Schaum geflutet.

Die Brandbekämpfung dauerte bis in den frühen Mittag. Während dieser Zeit kam es zu Einschränkungen im Bahnverkehr. Personen wurden bei diesem Einsatz nicht verletzt. Die Brandursache und die Schadenshöhe werden von der Polizei ermittelt.

Einsatzleiter: BAR Armin Taube

07.06.2011, 23:58 Uhr, Kuckumer Straße

## **Schreinerei brannte aus**

Eingesetzt waren die Feuerwache II, die Feuerwache III, die Einheiten Wanlo, Wickrathberg, Wickrath, Wickrathhahn und Herrath der Freiwilligen Feuerwehr, der Rettungsdienst sowie der Führungsdienst der Feuerwehr.



Kurz vor Mitternacht erreichte die Leitstelle der Feuerwehr und des Rettungsdienstes ein Anrufer, der meldete, er habe einen lauten Knall gehört und er würde jetzt eine starke Verrauchung wahrnehmen. Der Leitstellendisponent löste entsprechend Alarm auf den zuständigen Wachen und bei den zuständigen Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr aus. Die ersteintreffenden Einheiten konnten die starke Raumentwicklung im Dachbereich der gemeldeten Einsatzstelle bestätigen, auch war ein Feuerschein zu sehen. Die Einsatzstelle ließ sich jedoch nur schwer lokalisieren, da es sich um einen Anbau hinter den Häusern handelte, der als Schreinerei genutzt wurde. Die Zufahrt zur Schreinerei war mit den Fahrzeugen der Feuerwehr nicht möglich.

Die Feuerwehr nahm schnell ein Strahlrohr zur Brandbekämpfung und ein Strahlrohr zur Sicherung des angrenzenden Hauses vor. Durch die rückwärtige Lage konnten Löschangriffe nur schwer über angrenzende Hinterhöfe vorgenommen werden. Zeitweise wurden bis zu sieben Strahlrohre zur Brandbekämpfung und zur Sicherung angrenzender Gebäude eingesetzt. Die Bewohner der angrenzenden Häuser mussten zeitweise ihre Häuser und Wohnungen verlassen. Zum Aufenthalt wurde ein Bus der NVV bereitgestellt. Das Feuer war nach etwa zwei Stunden in Gewalt. Da es dennoch in der Schreinerei immer wieder zum Auflodern einzelner Glutnester kam, verblieb eine Brandwache bis in den Morgen. Die Schreinerei brannte aus.

Durch den Brand entzündete sich die Dämmung unter den Dachpfannen eines angrenzenden Hauses, sogenannte Strohpuppen, so dass das Dach durch die Feuerwehr abgedeckt werden musste und die Dämmung abgelöscht werden konnte. Dieses Haus ist, bis das Dach neu eingedeckt ist, vorübergehend nicht bewohnbar. Die Bewohner sind bei Bekannten untergekommen.

Es wurde niemand verletzt. Alle anderen Bewohner angrenzender Häuser und Wohnungen konnten wieder Ihr Heim nach Abschluss der Löscharbeiten wieder beziehen.

Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Einsatzleiter: BA Sven Hoffknecht

08.07.2011, 11:53 und 15:41, Wetschewell

## **Zwei Großeinsätze in einem Chemiebetrieb**

Im Einsatz waren der Löschzug der Feuer- und Rettungswache III, die Hilfeleistungslöschfahrzeuge der Feuerwachen I und II, verschiedene Abrollbehälter des Technik- und Logistikzentrums, ein Notarzteinsetzfahrzeug, zwei Rettungswagen sowie der Einsatzführungsdienst. Zur Sicherstellung des Grundschutzes der Stadt Mönchengladbach wurden die drei Berufsfeuerwachen durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr besetzt.

Mit dem Alarmstichwort „T1\_Gefahrstoff“ wurden von der Leitstelle der Feuerwehr Mönchengladbach um 11:53 Uhr gleichzeitig mehrere Einheiten auf den Plan gerufen. In einem Chemiebetrieb in Wetschewell war es nach der chemischen Reaktion eines Säuregemisches zum unkontrollierten Aufblähen eines 200 Liter Fasses gekommen. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatte das Fass dem Druck bereits nachgegeben und war geborsten. Der Inhalt hatte sich in einer Produktionshalle ausgebreitet.

Die Feuerwehr ging unter Chemikalienschutzanzügen in den Gefahrenbereich vor und konnte ausgelaufene Stoffe durch ein spezielles Bindemittel der Feuerwehr





eindämmen. Das zerborstene Fass wurde geborgen und in einer Auffangwanne gesichert. Parallel wurde die Einsatzstelle mit Messgeräten überwacht, da es im Nahbereich des geborstenen Fasses zur Freisetzung von nitrosen Gasen gekommen war.

Kurz nachdem dieser Einsatz abgeschlossen und die Kräfte zurück auf die Feuerwachen gekehrt waren, kam es dann an gleicher Stelle erneut zu einem Zwischenfall. Ein weiteres Fass gleichen Inhalts zeigte ähnliche Erscheinungen wie das Fass der ersten Einsatzlage und ließ die Feuerwehr erneut mit einem Großaufgebot anrücken. Auch diesmal mussten Feuerwehrleute unter Chemikalienschutzanzügen vorgehen und ausgelaufene Chemikalien binden. Zu beiden Einsatzstellen wurde der Mönchengladbacher „Fachberater Chemie“ Branddirektor Dirk Schattka hinzugezogen. Sämtliche Maßnahmen wurden mit ihm und telefonisch auch mit dem Transport-, Unfall-, Informations- und Hilfeleistungssystem der chemischen Industrie (TUIS) abgestimmt.

Am frühen Abend konnte die Einsatzstelle dann der Betreiberfirma übergeben werden. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Für die umfangreichen Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr wurde die Straße „Wetschewell“ für den fließenden Verkehr zeitweise komplett durch Polizeikräfte gesperrt. Während der lang andauernden Einsatzmaßnahmen wurden die Einheiten der freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet ebenfalls rege gefordert.

Einsatzleiter: BAR Adam Pistel

27.09.2011, Flughafen Köln/Bonn

## **Brand im Tower - Sondereinsatzgruppe Höhenrettung übt am Flughafen Köln/Bonn**

Die Sondereinsatzgruppe für die „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ (kurz: SEG Höhenrettung) der Feuerwehr Mönchengladbach nahm am vergangenen Dienstag auf Einladung der Flughafenfeuerwehr des Flughafens Köln/Bonn an einer großangelegten Übung teil.

Angenommen war ein Brand im Tower des Flughafens, in Folge dessen mehrere Personen aus 52 m Höhe abgeseilt werden mussten. Zusammen mit den Höhenrettungsgruppen der Feuerwehren Köln und Düsseldorf wurden mehrere Rettungsvarianten, unter anderem die Rettung über ein so genanntes Schrägseil oder ein Abseilen im Aufzugsschacht des Towers, simuliert. Im Mittelpunkt der Übung stand darüber hinaus ein reger Austausch der sonst weitestgehend autark arbeitenden Gruppen.

Die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Mönchengladbach setzt sich aus 16 Beamten der Berufsfeuerwehr zusammen. Voraussetzung zur Übernahme in die Sondereinsatzgruppe ist ein zweiwöchiger Speziallehrgang sowie zusätzlich 72 Übungsstunden pro Jahr, welche die Qualifikation der Höhenretter für den Einsatzfall sichern.

Einsatzleiter: BOI Benedikt Mattern



03.10.2011, 17.45 Uhr, Lürriper Straße

## **Feuer in Lagerhalle**

Im Einsatz befanden sich die Löschzüge der Feuerwachen I, II, III, sowie die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Stadtmitte, Neuwerk, Günhoven, Kothausen und der I. und K. Gruppe, sowie Einsatzkräfte des Arbeiter Samariter Bundes

Gegen 17.45 Uhr wurde die FW MG zu einem Lagerhallenbrand an der Lürriper Straße alarmiert. Dort brannte eine leerstehende Halle von ca. 1.200 Quadratmetern in voller Ausdehnung. Die Dachhaut des Gebäudes war bereits vom Feuer durchbrochen. Vor Eintreffen der Einsatzkräfte war schon eine starke Rauchentwicklung zu erkennen. Personen waren nicht in der Halle. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten gestaltete sich der Löschangriff äußerst schwierig. Insgesamt wurden durch die 85 Kräfte zwei B-Rohre, ein Wenderohr über die Drehleiter und fünf C-Rohre eingesetzt. Zum Löschen der Brandnester in der Zwischendecke musste diese mit Schaum geflutet werden.

Einsatzleiter: BD Dirk Schattka

07.10.2011, 01:24 Uhr, Carl-Diem-Straße 2-4

## **Kellerbrand im Altenheim**

Im Einsatz waren die Feuerwachen I, II und III der Berufsfeuerwehr inklusive dem Führungsdienst sowie die Freiwilligen Feuerwehreinheiten Giesenkirchen, Rheydt, Odenkirchen und die luK.-Gruppe. Insgesamt waren etwa 80 Einsatzkräfte vor Ort.

Der Brand wurde der Leitstelle der Feuerwehr um 01:24 Uhr durch einen Notruf gemeldet. Es brannte ein Büroraum im Keller des Altenheimes auf der Carl-Diem-Straße. Dichter Brandrauch drang über eine zerstörte Scheibe bereits bei Eintreffen der Feuerwehr ins Freie und zog an der Gebäudefassade hoch. Die Bewohner des Altenheimes verhielten sich ruhig. Aufgrund der Meldung wurden zunächst der Löschzug der FRW I und ein Löschfahrzeug der FRW III sowie eine Einheit der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte wurde aufgrund der starken Rauchentwicklung an der Gebäudefassade und der noch unklaren Lage im Gebäude die Alarmstufe erhöht und somit noch weitere Feuerwehreinheiten und Kräfte des Rettungsdienstes nachalarmiert.

Die Feuerwehr setzte gleichzeitig 4 Trupps mit schwerem Atemschutz für die Brandbekämpfung ein. Somit konnte der Kellerbrand durch den massiven Einsatz schnell gelöscht werden. Rauchschutztüren im Gebäude verhinderten die Ausbreitung des gefährlichen Brandrauches in die Zimmer der schlafenden Hausbewohner. Weitere Kräfte der Feuerwehr konnten durch den geschickten Einsatz von Lüftungsgeräten die Ausbreitung des Brandrauches im Gebäude zusätzlich verhindern. Alle Zimmer der Bewohner wurden nochmals kontrolliert. Verletzt wurde niemand.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Einsatzleiter: BA Martin Bonn



16.10.2011, 03:25 Uhr Carl-Diem-Straße

## **Brand in einem Altenheim**

Eingesetzt wurden 3 Wachen der Berufsfeuerwehr, 10 Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr, Hilfsorganisationen aus Mönchengladbach sowie Rettungsdienste aus Viersen und Neuss

Um 03:25 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brand in einem Altenheim auf der Carl-Diem-Straße gerufen. Bei Eintreffen der Feuerwehr war das 4. Obergeschoss verraucht. Die Bewohner der 4. Etage mussten evakuiert werden. Parallel dazu wurde der Brand bekämpft, den man in einer Flurnische lokalisiert hatte. Der Brand ist vermutlich auf einen technischen Defekt zurückzuführen. 20 Trupps unter schwerem Atemschutz, die von der Feuerwehr eingesetzt wurden, evakuierten insgesamt 20 Personen aus dem Objekt. 14 der evakuierten Personen kamen in umliegende Krankenhäuser und im Krankenhaus Wegberg unter. 6 Personen konnten später wieder im Altenheim untergebracht werden. Die 4. Etage des Pflegeheims ist nicht mehr bewohn- bzw. benutzbar. Zusätzlich zu den Einsatzkräften wurde der Feuerschutzdezernent Peter Holzenleuchter zur Einsatzstelle alarmiert. Insgesamt waren ca. 120 Einsatzkräfte im Einsatz.

Einsatzleiter: Ltd. BD Jörg Lampe

19.11.2011, 08:00 bis 15:30 Uhr, Güterbahnhof Eisenbahnstraße

## **Übung der Feuerwehr auf Bahngelände**

Alle diensthabenden Kräfte der Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr

Am Samstag konnte die Feuerwehr, dank der Unterstützung der Deutschen Bahn AG, drei Übungseinsätze mit einem Personenzug auf dem ehemaligen Güterbahnhof auf der Eisenbahnstraße in Rheydt durchführen. Hier konnten unter realistischen Bedingungen alle Schwierigkeiten, die sich aus dieser Lage ergeben, erprobt werden. Eine Verletztendarstellergruppe des Deutschen Roten Kreuzes half ebenfalls aus.

Jede Wache der Berufsfeuerwehr hatte so die Möglichkeit zu üben, während die Freiwillige Feuerwehreinheiten Neuwerk, Rheindahlen und Rheydt die Wachen besetzten, um bei auftretenden Einsätzen den Grundschutz sicherzustellen.

Im Anschluss an die Übungen stand das vor Ort anwesende Personal der Bahn den Feuerwehrleuten Rede und Antwort und konnte viele Anregungen zur Bewältigung von technischen Problemen geben.



Einsatzleiter: BOI Miguel Diaz-Wirth

26.11.2011, Ausbildungszentrum der Feuerwehr Mönchengladbach

## **Seminar technische Hilfeleistung**

Lehrgangsteilnehmer der Feuerwehr Köln und Feuerwehr Mönchengladbach

Am heutigen Samstag wurde zusammen mit der Ford GmbH und der Berufsfeuerwehr Köln ein Seminar zum Thema "technische Hilfeleistung" in Mönchengladbach abgehalten. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag bei den neuen Fahrzeugtechnologien, die das Autofahren für die Insassen immer sicherer werden lassen, für die Feuerwehr und Rettungskräfte aber die Rettung deutlich erschweren können.

Dazu hielt ein Ingenieur der Ford GmbH einen Vortrag, den er anschließend an einem Testfahrzeug der S-Max Serie praktisch verdeutlichte. Um ein realistisches Unfallszenario darzustellen, wurde der S-Max anschließend aus ca. 12m Höhe auf die Fahrerseite fallengelassen. Hier traf das Fahrzeug in Höhe der B-Säule auf einen eigens dafür präparierten Baumstamm. Das Szenario sollte einen Seitenaufprall mit einer Aufprallgeschwindigkeit von ca. 50 km/h auf einen Baum nachstellen.

Nach dem simulierten Unfall haben die Teilnehmer des Seminars die beiden vorher im Fahrzeug positionierten Übungspuppen mit hydraulischem Rettungsgerät befreit. Hierbei konnte man sich die Zeit nehmen auf die Besonderheiten der neuen Fahrzeuge einzugehen, Schwierigkeiten für die Feuerwehr deutlich zu machen und neue Rettungstechniken vorstellen.

Trainerteam BF MG



09.12.2011, Aachener Strasse

## **Gefährliche Reaktion**

Im Einsatz waren alle drei Wachen der Berufsfeuerwehr, der Gefahrgutzug, die Sondereinsatzgruppen Messen und Dekontamination, die I. und K Einheit, die Technik- und Logistik-Komponente, der Führungsdienst der Berufsfeuerwehr mit Fachberater Chemie sowie der Rettungsdienst mit Notarzt. Insgesamt wurden 66 Kräfte über einen Zeitraum von fünf Stunden eingesetzt.

Am Freitagmittag kam es auf dem Betriebsgelände der Firma Overlack im Ortsteil Holt aus noch ungeklärter Ursache zur Vermischung dreier Chemikalien. Die Stoffe wurden in einen 800 Liter fassenden Kunststoffbehälter gefüllt und begannen dort zu reagieren. Beim Eintreffen der ersten Kräfte vor Ort war das Behältnis bereits aufgebläht, durch die chemische Reaktion erwärmt und drohte zu bersten.

Die Einsatzkräfte konnten durch den Einsatz von Chemikalienschutzanzügen das Fass entlasten und so ein Platzen des Behälters vermeiden. Danach wurde die gefährliche Stoffmischung mit Wasser soweit verdünnt, dass keine akute Gefahr mehr bestand. Die Einsatzkräfte mussten nach Ihrem Einsatz im Gefahrenbereich durch die Spezialkräfte der Dekontaminationseinheit gereinigt werden.

Für die Dauer des Einsatzes mussten die Aachener Straße sowie die Karstrasse gesperrt werden.

Einsatzleiter: BA Andreas Schillers

19.12.2011, 18:01 Uhr, Brunnenstraße

## **Drei Verletzte bei Hausbrand**

Im Einsatz waren alle drei Wachen der Berufsfeuerwehr und die Einheiten Stadtmitte und Rheindahlen der Freiwilligen Feuerwehr Mönchengladbach sowie der Arbeiter Samariter Bund (ASB) mit dem Versorgungszug, insgesamt 60 Einsatzkräfte.

Am Montagabend ist die Feuerwehr zu einem Hausbrand auf der Brunnenstraße gerufen worden, der sich dann zu einem Großeinsatz entwickelte. Beim Eintreffen der ersten Kräfte schlugen Flammen aus allen Fenstern des 2. Obergeschosses sowie des Spitzbodens des Mehrfamilienhauses. Die anwesenden Bewohner hatten sich zum Glück noch rechtzeitig selbst retten können, drei von ihnen wurden mit einer Rauchvergiftung in die umliegenden Krankenhäuser eingeliefert.

Die Feuerwehr startete einen umfangreichen Löschangriff mit drei Trupps und zwei Drehleitern. Der Löscheinatz gestaltete sich schwierig, da in den besagten Geschossen auch im rückwärtigen Bereich Räumlichkeiten eines Anbaus brannten. Der endgültige Löscherfolg konnte erst erreicht werden, nachdem die Feuerwehrleute das Dach abgedeckt hatten; immer wieder mussten aufflackernde Glutnester abgelöscht werden. Ein Übergreifen des Feuers auf die beiden Nachbargebäude konnte verhindert werden. Das Brandhaus ist unbewohnbar, die Brunnenstraße war stundenlang gesperrt.

Einsatzleiter: BA Thorsten Gornik



## Impressum

Herausgeber:

Stadt Mönchengladbach  
Fachbereich 37 - Feuerwehr  
41050 Mönchengladbach  
Tel. 02166 9989-0  
Fax 02166 9989-2199  
E-Mail: [feuerwehr@moenchengladbach.de](mailto:feuerwehr@moenchengladbach.de)

Homepage des Stadtfeuerwehrverbandes:  
[www.feuerwehr-mg.de](http://www.feuerwehr-mg.de)

Zusammenstellung: BOI Miguel Diaz-Wirth  
Gesamtverantwortung: BD Dirk Schattka

Fotos: Feuerwehr Mönchengladbach

Vervielfältigungen - auch auszugsweise - sind  
nur mit Genehmigung der Feuerwehr  
Mönchengladbach zulässig.

Irrtümer vorbehalten.

Mönchengladbach im Mai 2012